

# Die Drehleiter



## Feuerwehren im Südwesten von Thüringen

Mit Informationen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden - Meiningen und des Landratsamtes + + + II/2012 + + + 20.12.2012

### Arbeitszeitrichtlinie

Seit 1994 ist Dieter-L. Koch (CDU) Mitglied im EU-Parlament. Vor drei Wochen sprach er mit Wehrleuten aus Floh-Seligenthal über die europäische Arbeitszeitrichtlinie. Mit deren Anwendung auf die Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland befürchtet der Deutsche Feuerwehrverband, dass seine ehrenamtlichen Rettungskräfte rechtlich wie Arbeitnehmer behandelt werden. (S. 2)

### Interessante Ameise

Die Firmen Ziegler und Trepte haben zusammen ein sehr kompaktes Feuerwehrfahrzeug entwickelt. Das Klein-TLF, genannt „Ziegler Fire Ant“, ist so schmal wie ein typisches Auto aus dem Kleinwagenbereich. Es führt die komplette geforderte Ausrüstung nach DIN 14530-18 mit an Bord und verfügt über einen Vorrat von rund 2.500 Liter Wasser. (Seite 4)

### Fambacher sind Spitze

„Ich bin stolz Leiter einer solchen Feuerwehr zu sein“, sagte der Fambacher Ortsbrandmeister Kevin Heller am Abend der 18. Orientierungsfahrt. Wenige Stunden zuvor hatte seine Mannschaft den Sieg in der Kategorie Löschgruppenfahrzeuge errungen. Aber auch der Fambacher Nachwuchs stand dem nicht nach und bewies ebenso seine Klasse. (Seite 6/7)

## Feuerwehr ist nicht gleich Feuerwehr

Brotterode-Trusetal. Es gibt keine Aufwandspauschale, auch künftig gehen die Kameraden der Trusetaler Freiwilligen Feuerwehr leer aus. Sie fahren weiterhin mit ihrem eigenen Auto zum Einsatz und verbuchen Kosten für Sprit und Kilometer weiterhin als Spende für Kommune und Freistaat. Die geplante Entschädigungspauschale der Stadt Brotterode-Trusetal wurde von der Rechtsaufsicht des Landratsamtes Schmalkalden-Meiningen mit dem Hinweis untersagt, dass solche nur einer Stützpunktwehr zustünde. Dabei bezog sich die Behörde in ihrer Entscheidung auf die Verordnung über die Entschädigung von Thüringer Feuerwehrleuten. Nach der erhalten nur Feuerwehrmitglieder, die beständig „zu besonderen Dienstleistungen herangezogen“ werden, eine Aufwandsentschädigung. Dazu gehören zum Beispiel Stadtbrandmeister, ihre Stellvertreter, Wehrführer, Kreisausbilder

oder Gerätewarte. Nur wenn Einsatzwert und -häufigkeit einer ehrenamtlichen Feuerwehr der einer hauptamtlichen Feuerwehr ähnlich sind, kann eine Stadt beim Landesverwaltungsamt beantragen, dass ihre Einsatzkräfte zu denen zählen, die „ständig zu besonderen Dienstleistungen herangezogen werden“. Dann ist die Aufwandsentschädigung erlaubt. Die permanent geforderten Einsatzkräfte der Meininger Freiwilligen Feuerwehr erhalten diese somit zurecht. Grundlage dafür ist die Feuerwehr-Entschädigungssatzung der Stadt vom 12. Juni 2012. Danach erhalten

Einsatzführungskräfte zwei Euro Aufwandsentschädigung je Einsatz. Würde man diesen Satz auf die Ortsteilwehr Trusetal anwenden, dann käme bei den bisher geleisteten 22 Einsätzen mit insgesamt 212 Wehrleuten eine Entschädigung von 424 Euro heraus. Bis zum Jahresende hochgerechnet ergäbe sich vielleicht eine Summe von 500 Euro. Weil die Stadt Brotterode-Trusetal in Brotterode ebenfalls eine Freiwillige Feuerwehr vorhält, kämen für deren Mitglieder bei ähnlich vielen Einsätzen noch einmal 500 Euro hinzu. Angesichts von insgesamt 1000 Euro erhebt sich die Frage,

ob die Thüringer Feuerwehr-Entschädigungssatzung wert ist was sie verspricht. Rein formal, weiß der Trusetaler Wehrführer Marcus Brenn, dass die Rechtsaufsicht korrekt gehandelt hatte. Doch bei ihm und anderen Einsatzkräften der

Stadt bleibt ein Nachgeschmack zurück. Sie fühlen sich benachteiligt. Denn ein Brand fragt nicht, ob er von einer Stützpunktwehr oder einer kleinen Freiwilligen Feuerwehr gelöscht wird. In Schmalkalden erhalten Einsatzkräfte einen Teil des Stundensatzes, den die Stadt Verursachern des Einsatzes in Rechnung stellt. Warum geht das nicht überall so? Eine einheitliche Entschädigung für Einsatzkräfte aller Freiwilligen Wehren scheint an der Zeit. Sonst stehen in Dörfern und kleinen Städten nur noch unbesetzte Feuerwehrautos. Die kosten mehr als 1000 Euro Aufwandsentschädigung. (ha)



Das private Auto im Dienst der Öffentlichkeit. Wehrleute fahren ohne Aufwandsersatz zu Einsatz oder Schulung. F.: E.Hande

## Im Gedenken

Am 31. Oktober 2012 verstarb im Alter von 73 Jahren das Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen Kamerad und Hauptbrandmeister Rolf Fleischmann. Während seiner ehrenamtlichen Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr hat er sich stets vorbildlich und über das normale Maß hinaus zum Schutz und Wohle der Allgemeinheit eingesetzt. Seit 1970 gehört er der Freiwilligen Feuerwehr an, versah seinen Dienst in der Einsatzabteilung. Er war fünf Jahre stellvertretender Stadtbrandmeister. Zudem stand er 11 Jahre der Alters- und Ehrenabteilung vor. Im



Jahre 2011 wurde ihm in Anerkennung seiner ehrenamtlichen Arbeit das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber verliehen. Unsere tiefe Trauer und unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden unser Ehrenmitglied Rolf Fleischmann nicht vergessen und sein verdienstvolles Wirken in dankbarer Erinnerung behalten.

Klaus Kleimenhagen  
Kreisbrandmeister  
Landkreis Schmalkalden-Meiningen

Andreas Clemen  
Kreisfeuerwehrverband  
Schmalkalden-Meiningen

# Arbeitszeitrichtlinie in der Diskussion

Kleinschmalkalden. Zur Schulung ihrer Führungskräfte hatte die Freiwillige Feuerwehr Floh-Seligenthal in das Jugendbildungszentrum eingeladen. Bürgermeister Ralf Holland-Nell und Ortsbrandmeister Dietmar Werner begrüßten dazu Europaabgeordneten Dieter-Lebrecht Koch (CDU). Seit 1994 ist dieser Mitglied im EU-Parlament und der Europäischen Volkspartei. Bestens mit der Politik in Brüssel vertraut, sprach er mit den Kameraden unter anderem über die europäische Arbeitszeitrichtlinie. Mit deren Anwendung auf die Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland befürchtet der Deutsche Feuerwehrverband, dass seine ehrenamtlichen Rettungskräfte rechtlich wie Arbeitnehmer behandelt werden. In dem Fall würde von der EU auch die Einhaltung der Arbeitszeitrichtlinie eingefordert.

Dies hätte zur Folge, dass das ehrenamtliche Engagement von Menschen in den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr enorm eingeschränkt wird, befürchtet der Deutsche Feuerwehrverband. Doch die Europäische Union beharrt auf ihrer Position. Dazu müsse man wissen, so Koch, dass es nur in wenigen anderen europäischen Ländern ein vergleichbares System an Freiwilligen für die Brandbekämpfung gibt. „Andere Länder haben die Feuerwehr dem Katastrophenschutz zugeordnet“, sagte der Europaabgeordnete. Für den Katastrophenschutz gilt die Arbeitszeitrichtlinie aber nicht. Doch die deutschen Sozialpartner täten sich damit schwer, es anderen Ländern gleich zu tun und die Feuerwehr in den Katastrophenschutz einzuordnen. Das fand wiederum Verständnis bei den Wehrleuten, denn in diesem Fall wären

Kreis, Land und Bund allein für die Finanzierung und Unterhaltung der Wehren zuständig und nicht die Kommunen. „Die Gefahr ist noch nicht vom Tisch“, machte Dieter Koch deutlich. Schlimmstenfalls droht den Wehren, arbeitszeitrechtlich wie eine Berufsfeuerwehr behandelt zu werden. Das würde das gesamte bisherige System auf den Kopf stellen, befand Ortsbrandmeister Werner. Die Wehrleute vor Ort sprachen sich wie ihr Verband für die Beibehaltung

Anforderungen an Technik und Wehr ein Finanzproblem. Das beleuchtete der Flöher Wehrführer Enrico Eberhardt detailliert. Warum immer wieder die Erneuerung der Technik und Ausrüstung von der EU beschlossen wird, wollte er wissen. Eck vermutete dahinter weniger Notwendigkeit, als vielmehr Lobbyarbeit der Industrie, welche die europäische Politik mit ihren Wünschen vor sich her treiben würde.

Das verneinte Dieter Koch. Lobbyarbeit sei durchaus sinnvoll. Der Deutsche Feuer-



Der Floh-Seligenthaler Ortsbrandmeister Dietmar Werner, Bürgermeister Ralf Holland-Nell, EU-Abgeordneter Dieter Koch und Wehrführer Hartwig Klein aus dem Ortsteil Struth-Helmershof in der Beratung.  
(Foto: Erik Hande)

des Prinzips des Ehrenamts aus. Eine Art Berufsfeuerwehr vorzuhalten, könnten sich Kommunen finanziell gar nicht leisten, ergänzte Bürgermeister Holland-Nell. Ohnehin seien die beständig neuen

wehrverband betreibe diese Lobbyarbeit über ihm zur Verfügung stehende Möglichkeiten im Sinne der Wehrleute auch, zum Beispiel bei der strittigen Richtlinie zur Arbeitszeit. (ha)

## Brandtragödie

Berlin. Zum Großfeuer in der Behinderteneinrichtung in Titisee-Neustadt mit 14 Toten erklärte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hans-Peter Kröger: „Wir stehen fassungslos vor einer der größten Brandtragödien der deutschen Nachkriegsgeschichte. Allen Angehörigen der Opfer gilt unser Mitgefühl, den Feuerwehrleuten und Rettungskräften Dank für ihren selbstlosen Einsatz.“ Baulicher Brandschutz, Einsatzpläne der Feuerwehren und innerbetriebliche Abläufe sollen im Zusammenspiel gewährleisten, dass auch in Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen ein hoher Sicherheitsstandard herrscht, erklärte DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs. Menschen mit Behinderungen hätten verlängerte Reaktionszeiten und könnten in Gefahrensituationen unberechenbar handeln. Darauf müssen Einsatzkräfte vorbereitet sein, denn solche Einrichtungen gibt es überall in Deutschland. (pmdfv/ha)

## vfdb-Forum für mehr Sicherheit

Erfurt. Gut 220 Teilnehmer erlebten ein vielseitiges und spannendes Forum mit vielen tollen Konzepten und neuem Material. Im Mittelpunkt stand das Thema „Brandschutzerziehung und -aufklärung“. Besonders interessiert waren die Teilnehmer, darunter Feuerwehrangehörige, Erzieher/innen und Lehrer/innen am neuen Heft "Brandschutz mit OSKA". Das Heft kostet drei Euro, für Feuerwehren bei Abnahme größerer Stückzahlen nur zwei Euro. Noch mehr Bilder und das Material von Christian Hasselbusch, Feuerwehr Köln, befinden sich in der geschlossenen Benutzergruppe für die Teilnehmer des Forums. Darüber hinaus können alle Interessierten in Seminaren, Schulungen und den Foren der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (fdb) Material und Informationen auch über das Internet beziehen.

Beim Erfurter Treffen am 9. / 10. November wurden Beiträge zur aktuellen Brand-

schutzaufklärung geboten. Darunter waren Tipps zur Brandschutzerziehung im Kindergarten und an der Schule, die Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderungen, die Brandschutzaufklärung bei Seniorinnen und Senioren sowie die Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Migrationshintergrund.

Als Veranstalter fungierte der Deutsche Feuerwehrverband mit Unterstützung seines Thüringer Landesverbandes und der Feuerwehr Erfurt. Die Schirmherrschaft für das Forum hatte Oberbürgermeister Andreas Bausewein übernommen.





# Personelle Wechsel

## Kreisbrandinspektor

Meiningen. Mit sofortiger Wirkung wurde Klaus Kleimenhagen im Oktober zum Kreisbrandinspektor (KBI) im Landkreis Schmalkalden-Meiningen ernannt. Die Berufungsurkunde wurde ihm von

Vizelandrat Klaus Thielemann überreicht. Damit ist Klaus Kleimenhagen nun offiziell Nachfolger des verdienstvollen früheren Kreisbrandinspektors Eberhard Abt. Mit Übernahme des



Amtes ist Klaus Kleimenhagen einer der dienstältesten Kreisbrandinspektoren im Freistaat, denn er hatte diese Funktion bereits im Jahr 1991 im Altkreis Schmalkalden inne. Vier Jahre lang hatte Kleimenhagen das Amt des Kreisbrandinspektors kommissarisch neben seiner eigentlichen Aufgabe als Fachdienstleiter für Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt ausgeübt. 22 Jahre war er für die Leitstelle verantwortlich. (ha)

## Fachdienstleiter

Meiningen. Seit dem 01. Oktober dieses Jahres ist Markus Schmidt als Fachdienstleiter für den Brand- und Katastrophenschutz und das Rettungswesen im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen

zuständig. Der 31-jährige Breitung ist bereits seit zwei Jahren in der Kreisbehörde tätig. Er absolvierte in dieser Zeit die feuerwehrtechnische Ausbildung für den gehobenen Dienst. Als Fachdienstleiter ist er für das Rettungswesen, die Rettungsleitstelle verantwortlich und berät darüber hinaus den Landrat in diesen Fragen.

Im Rettungswesen ist Markus Schmidt unter anderem für die Zusammenarbeit des Landkreises mit dem DRK Kreisverband Schmalkalden, dem Kreisverband DRK Meiningen und dem ASB-Kreisverband Suhl-Meiningen-Hildburghausen zuständig. (ha)



## Katastrophenschutz beibehalten

Der Thüringer Feuerwehr-Verband sieht den Katastrophenschutz in Thüringen ernsthaft in Gefahr. Grund ist der Entwurf für das "Gesetz zur Änderung der Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen". Darin entfällt die bisherige Finanzierung des Katastrophenschutzes im Rahmen der Auftragskostenpauschale des Landes an die Landkreise und kreisfreien Städten. Stattdessen sollen die Gelder in eine allgemeine Pauschale fließen.

Durch diese Umstellung werde sich die Finanzausstattung der unteren Katastrophenschutzbehörden erheblich verschlechtern, so Verbandschef Lars Oschmann. Dieser Rückschritt könne nicht akzeptiert werden, da er zu Lasten der Sicherheit der Einsatzkräfte und der Menschen im Land gehe. Er bedeute am Ende weniger Personal, weniger Ausstattung und weniger Übungen. Hinzu komme der Wegfall zusätzlicher finanzieller Mittel für Spezialeinheiten im Freistaat. So sei geplant, künftig keine Gelder mehr für die Wasserrettungsstaffeln, Bergrettungsgruppen, die Taucherguppe der Feuerwehr und die Feuerwehr Facheinheit Rettungshunde/Ortungstechnik zur Verfügung zu stellen. ThFV-Vorsitzender Lars Oschmann forderte in einem Brief an Innenminister Jörg Geibert, die Mitglieder des Innenausschusses des Landtages und die Fraktionschefs der Landtagsfraktionen, die bisherige Finanzierung des Katastrophenschutzes im Freistaat beizubehalten. "Ansonsten entzieht sich der Freistaat seiner Verantwortung im Katastrophenschutz", so der Verbandsvorsitzende. (thfv)

## Ehrenamt attraktiver gestalten

Erfurt. Das Ehrenamt in den Thüringer Feuerwehren muss nach Ansicht des Thüringer Feuerwehr-Verbandes weiter gestärkt werden. Das erklärte Verbandschef Lars Oschmann nach Vorlage des Brand- und Katastrophenschutzberichtes 2011. Nur so könne der Mitgliederschwund in den Einsatzabteilungen abgemildert werden. Nach dem Bericht waren im vergangenen Jahr in Thüringen 38.611 Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren aktiv, 526 weniger als ein Jahr zuvor. Positiv sei, dass der Rückgang damit deutlich geringer ausfalle als im Vorjahr, so Oschmann.

Dennoch seien weitere Anstrengungen notwendig, um das Ehrenamt in der Feuerwehr attraktiver zu gestalten. Besonders die Kommunen seien laut Oschmann gefragt, den Kameradinnen und Kameraden entsprechende Angebote zu unterbreiten. Einige Städte und Gemeinden gingen bereits mit gutem Beispiel voran und gewährten den Feuerwehrleuten zum Beispiel freien Eintritt in Bäder und Museen. Mehrere Kommunen förderten inzwischen auch den Erwerb von LKW-Führerscheinen finanziell. Damit könnten einerseits Fahrer für die Feuerwehren gewonnen werden. Gleichzeitig profitierten die Kameradinnen und Kameraden, da sie den Führerschein privat nutzen könnten.

Vorsitzender Lars Oschmann rief den Freistaat Thüringen auf, die Städte und Gemeinden bei dieser Form der Ehrenamtsförderung zu unterstützen. Immerhin habe das Land mit der sogenannten Feuerwehrrente bereits den Grundstein für eine aktive Förderung des Ehrenamts in der Freiwilligen Feuerwehr gelegt. Als erfreulich bezeichnete es der Thüringer Verbandschef, dass die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren erneut leicht gestiegen sind. Er hoffe, dass durch den zahlreichen Nachwuchs mittelfristig der Mitgliederschwund in den Einsatzabteilungen in den kommenden Jahren spürbar abgefedert werden könne.

Mit Blick auf die Einsatzzahlen der Feuerwehren sagte Lars Oschmann, problematisch sei weiterhin die hohe Zahl von Fehlalarmierungen. Allein in über 2.500

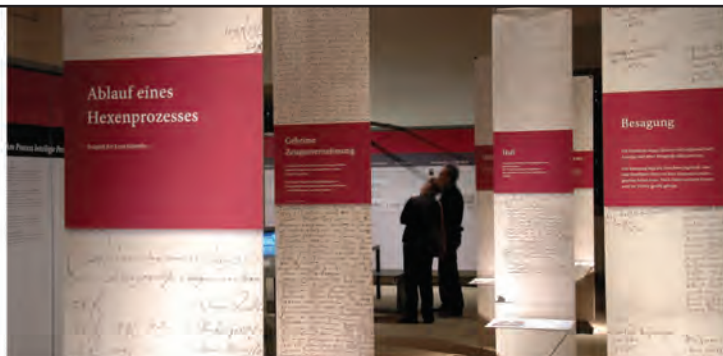


Fällen seien die Freiwilligen Feuerwehren alarmiert worden, weil Brandmeldeanlagen falsch ausgelöst hätten. Grund sei oftmals mangelhafte Wartung gewesen, stellte der Verbandschef fest. Er rief deshalb die Betreiber der Anlagen auf, ihrer Wartungspflicht nachzukommen, um die Feuerwehren nicht unnötig zu belasten. (ha)

## Motivationspaket

Erfurt. Bei der Vorstellung des Brand- und Katastrophenschutzberichtes 2011 ermunterte Innenminister Jörg Geibert Ende September die Kommunen zu mehr Aktivitäten bei der Sicherung des Nachwuchses für die Freiwilligen Feuerwehren. Nach wie vor seien verstärkte Bemühungen bei der Mitgliederwerbung durch die Gemeinden und die Feuerwehren selbst notwendig, appellierte der Innenminister. Er empfahl den Kommunen zur Entscheidung für ein Ehrenamt Motivationspakete zu schnüren, wie es die Stadt Erfurt zum Beispiel mit kostenlosen Museumsbesuchen oder freien Eintritt in den Zoopark für Feuerwehrangehörige beschlossen hat. In den Thüringer Feuerwehren sind derzeit knapp 39.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte tätig. (pm)





Martin Luther hat sich zu vielen Themen seiner Zeit geäußert. So auch zum aufkommenden Hexenwahn: „Ich will der erste sein, der Feuer an sie legt.“, ist wohl einer seiner markantesten Sätze dazu. Aber mit dieser Sicht war der Reformator bei weitem nicht allein. Philipp Melanchthon, den man schon zu Lebzeiten den Lehrer Deutschlands nannte, glaubte an die Existenz von Hexen genauso wie Paracelsus, ein Vorreiter der modernen Medizin. Aber war Martin Luther wirklich ein Vorreiter der Hexenverfolgung? Die Ausstellung gibt Antworten. In ihr sind die Namen von Opfern aus 150 Südthüringer Orten dokumentiert.

## Sonderausstellung "Luther und die Hexen"

Renaissance-Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden bis 01. März 2013

## Kleinstes dreiachsiges Tanklöschfahrzeug der Welt

Der Feuerwehrfahrzeug-Hersteller Ziegler aus dem schwäbischen Giengen präsentiert das kleinste, dreiachsige Tanklöschfahrzeug der Welt. Damit bringt der führende Anbieter im Bereich Feuerwehrtechnik eine weitere Innovation auf den Markt. Bereits im vergangenen Jahr hatte Ziegler mit dem Merkur das weltweit erste Tunnel-Rettungsfahrzeug mit zwei Fahrerhäusern und Elektroantrieb entwickelt, das in beide Richtungen fährt, ohne wenden zu müssen. Im laufenden Jahr konnte das Unternehmen zahlreiche neue Aufträge gewinnen. Insgesamt erhielt die Ziegler-Gruppe 2012 weltweit mehr als 500 Bestellungen für neue Feuerwehrfahrzeuge.

In Zusammenarbeit mit der Partnerfirma Trepte hat Ziegler jetzt ein sehr kompaktes Feuerwehrfahrzeug entwickelt. Das Fahrzeug, genannt „Ziegler Fire Ant“ beziehungsweise „Feuer-Ameise“, ist nur 1,70 Meter breit, 2,50 Meter hoch und 5,97 Meter lang. Damit ist es so schmal wie ein typisches Auto aus dem Kleinwagenbereich. Es führt die komplette geforderte Ausrüstung nach DIN 14530-18 mit und hat rund 2.500 Liter Wasser an Bord. Das Kleinlöschfahrzeug, das auf ein MultiCar-Fahrgestell aufgebaut wurde, eignet sich hervorragend für enge Straßen und Gassen, aber auch für viele andere Bereiche, die für ein normales

Fahrzeug schwer erreichbar sind. Die Basis bildet der Multicar Fumo 6x4. Das Fahrzeug ist wendig und äußerst flexibel einsetzbar.

„Wir sehen Einsatzgebiete insbesondere in historischen Altstädten, eng bebauten Innenstädten oder Gebirgsregionen“, so Phillip Thompson, Mitglied der Geschäftsleitung von Ziegler. Das erste Modell mit einem zulässigen Gesamtgewicht

von 7,5 Tonnen wurde inzwischen bereits fertiggestellt und ist einsatzbereit. In den kommenden Monaten wird die Firma Ziegler das Fahrzeug weltweit vorstellen und gemeinsam mit der Partnerfirma Trepte die Produktion der „Feuer-Ameise“ vorantreiben. Seit mehr als 40 Jahren ist das Unternehmen aus Ostdeutschland ein solider und zuverlässiger Partner von Ziegler. (pmz/ha)



Die Feuer-Ameise ist für eng bebaute Innenstädte oder bergige Regionen gedacht. Foto: Ziegler

## Sebastian Nothnagel

### MALERMEISTER

- TROCKENBAU
- DEKORATIVE  
GESTALTUNGSTECHNIKEN
- PUTZ- UND MALERARBEITEN

NIEMÖLLERSTRASSE 18  
98593 FLOH-SELIGENTHAL  
TEL.: 03683/ 40 54 00  
MOBIL: 0160 / 72 53 959

**Zimmererei DANZ Frank**  
Meisterbetrieb

• Dachkonstruktionen  
• Altbau- und Fachwerksanierung  
• Ziegeleindeckungen

[www.zimmerei-danz.de](http://www.zimmerei-danz.de)

Goethestraße 14 • 98639 Walldorf  
☎ 03693/89 72 63  
Handy 0160/4 44 38 87

*Unsere werten Kundschaft, allen Freunden  
und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest  
und ein glückliches neues Jahr!*



# Herzlichen Glückwunsch !

Am 31. August 2012 heirateten Sina Ebert und Tobias Krahn aus Schmalkalden. Zur Hochzeit gratulierten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ihrem Kameraden auf besondere Weise. Sie schmückten morgens in aller Stille den Eingang vor dem Zuhause des Paares.



In Meiningen gaben sich Ulrike Hörschelmann, geborene Endter, und Rene Hörschelmann auf Schloss Elisabethenburg das Ja-Wort. Die frisch Vermählten wurden von den Kameraden der Meiningener Feuerwehr mit der Drehleiter empfangen und durch die Stadt gefahren.



Den Bund der Ehe schlossen am 04. August 2012 Nadine und Stefan Dellit in Schmalkalden. Die Mitglieder der Feuerwehr überbrachten beiden einen ausgefallenen Gruß. Als die Frischvermählten heimkamen thronte hoch oben auf dem Schornstein ein Kinderwagen.



## Freude und Trauer



Freude und Trauer liegen stets dicht beieinander. So konnte sich der Kreisfeuerwehrverband über ein, wenngleich arbeitsreiches, aber eben auch erfolgreiches Jahr 2012 freuen. Doch wir mussten ebenso von Weggefährten Abschied nehmen.

Unsere Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzabteilungen haben oft unter schwierigen Bedingungen Menschen gerettet, Brände gelöscht und Hilfe geleistet. Der Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen, unser Verband, hat diese Aufgabenerfüllung vielfältig unterstützt. Die Mitglieder in den Alters- und Ehrenabteilungen haben die Einsatzkräfte mit ihren Möglichkeiten unterstützt und auch in den Jugendfeuerwehren Begeisterung für die Feuerwehr vermittelt. Dafür sage ich allen Aktiven einen aufrichtigen Dank!

Froh konnten wir auch über die neue Geschäftsstelle sein. Diese wurde vor einigen Wochen in der Schmalkalder Bahnhofstraße 46 eröffnet. Dort finden jeweils dienstags von 18 bis 22 Uhr Sprechstunden und darüber hinaus Beratungen statt. Dort bin ich als Vorsitzender für unsere zirka 3300 Mitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes auch telefonisch unter der Rufnummer (03683) 4694454 erreichbar.

Mit Bestürzung und tiefer Betroffenheit haben wir vor wenigen Wochen vom Tod unseres Ehrenmitgliedes Rolf Fleischmann Kenntnis nehmen müssen. Am 31. Oktober verstarb unser Kamerad. Wir gedenken seiner in Ehren und übermitteln seiner Familien unser herzliches Beileid.

Unser Mitgefühl gilt auch jenen Familien, die einen lieben Angehörigen und den Feuerwehren, die eine Kameradin oder Kameraden verloren haben. Ihr wart bei uns in Not und Gefahr, in Freud und Leid, immer bereit, anderen zu helfen. Dafür seid Ihr unvergessen!

Ich wünsche im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes allen Kameradinnen und Kameraden und ihren Familien für das Jahr 2013 im privaten sowie im dienstlichen Bereich Gesundheit und alles Gute.

**Andreas Clemen**

Vorsitzender des  
Kreisfeuerwehrverbandes  
Schmalkalden-Meiningen



## Knapper Sieg für Fambacher Wehr

Viernau. „Ich bin stolz Leiter einer solchen Feuerwehr zu sein“, sagte der Fambacher Ortsbrandmeister Kevin Heller am Abend der 18. Orientierungsfahrt. In den Vormittagsstunden hatte sich seine Mannschaft mit 271,5 Punkten in der Kategorie Löschgruppenfahrzeuge den Sieg im Wettbewerb des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen in Viernau geholt. Klar, dass dieser Erfolg in Fambach groß gefeiert wurde. „Wir freuen uns wahnsinnig“, so Heller. Damit unterbrachen die Fambacher die Siegesserie der Flöher, die in

den letzten drei Jahren immer die Nase vorn hatten. Auch dieses Mal lieferte das Team von Gruppenführer Enrico Eberhardt eine sehr gute Leistung. Am Ende fehlten den Flöher jedoch 1,5 Punkte zum Sieg. „Das war absolut knapp, aber insgesamt eine tolle Mannschaftsleistung“, sagte Eberhardt. „Wir freuen uns auch über einen zweiten Platz.“ Zusätzlich konnte der Flöher Wehrführer stolz auf sein sehr gutes Fungieren als Gruppenführer sein. Die Wertungsrichter schätzten sein Können mit einer glatten Eins ein. Einer aber war noch besser: Nämlich André Stötzel aus Fambach, der eine Eins plus bekam. Auf Rang drei bei den Löschgruppenfahrzeugen kam die Mannschaft aus Benshausen (257 Punkte). Bei den Staffelfahrzeugen waren die Kleinschmalkalder mit 201,5 Punkten das beste Team.

Bermbach belegte mit 193,5 Zählern vor der Mannschaft aus Steinbach-Hallenberg, die 180,5 Punkte bekam, den zweiten Platz. Insgesamt nahmen an der Orientierungsfahrt des Kreisfeuerwehrverbandes in diesem Jahr aber nur elf Mannschaften teil. Acht starteten in der Kategorie „Löschgruppenfahrzeuge“, drei in der Wertungskategorie „Staffelfahrzeuge“. Bis auf die Freiwillige Feuerwehr Benshausen kamen alle anderen Teilnehmer aus dem Altkreis Schmalkalden. Und wo waren das Grabfeld, die Rhön und die Meininger Bereiche? „Das ist die große Frage“ – auch Bernhard Koch, stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes konnte darauf keine Antwort geben. Insgesamt

schätzte er den Rückgang der Resonanz auf die Orientierungsfahrt, die 1995 in Trusetal begann, als gewaltig ein. „Jede Feuerwehr hätte sich melden können – auch ein Zusammenschluss von Teams wäre möglich gewesen“, so Koch.

Dass die Stützpunktfeuerwehren Schmalkalden, Meiningen und Zella-Mehlis fehlten, war seiner Ansicht nach nicht weiter schlimm. Begründung: „Andreas Jäger hatte die Orientierungsfahrt damals als Attraktion für die kleinen Wehren, die übers Jahr weniger Einsätze fahren, ins Leben gerufen“,

Körle zur Teilnahme motiviert. Wie immer war die Orientierungsfahrt als Rundkurs angelegt. In Viernau galt es entlang der 40 Kilometer langen Strecken an fünf Stationen möglichst viele Punkte zu sammeln. Zusatzpunkte gab es für ein richtig berechnetes Löschwasservolumen.

Bernhard Koch sprach von leichten Stationen. „Das sind alles Dinge, die ein Feuerwehrmann beherrschen muss“, stellte er heraus. Andreas Clemen, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, konnte dem nur zustimmen, schätzte aber gerade die

Erste-Hilfe-Station in Schwarza als sehr anspruchsvoll ein. Dort wurde eine Brand nach einer Verpuffung simuliert, bei dem drei Menschen verletzt wurden. „Man musste die Räume genau absuchen – ansonsten konnte schnell eine verletzte Person übersehen werden“, so Clemen. Auch die Einsatzübung an der alten Schule in Viernau forderte die Wehrleute heraus. Hier galt es Verletzte über Steckleitern aus dem ersten Obergeschoss zu bergen. Leitern spielten auch am Zella-Mehliker Geräte-

haus eine Rolle. Die Kameraden sollten aus Steckleitern und Leinen eine Bockleiter bilden. Außerdem galt es, je eine Axt und ein B-Strahlrohr einzubinden. Zudem sollte ein Rettungsknoten angelegt werden. An dieser Station holten sich alle teilnehmenden Wehren die volle Punktzahl. Die größten

Schwankungen in der Bewertung gab es bei der Einsatzübung. Hier reichten die Punkte von 29 als dem Minimum bis zum Maximum 64. Recht gut absolvierten die Wehrleute die Aufgaben am Benshäuser Gerätehaus. Dort galt es in zwei Minuten vorgegebene Gerätschaften von den Fahrzeugen zu holen. Zudem musste nach Zeit eine 100 Meter lange Schlauchleitung ohne Verdrehung aufgebaut werden. Insgesamt schätzte der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes die 18. Orientierungsfahrt als sehr gelungen ein. Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen gab ihm recht. „Wir konnten uns von einem sehr guten Ausbildungsstand der teilnehmenden Wehren überzeugen“, sagte er. (re)



Die strahlenden Sieger waren am Ende die Mitglieder der Fambacher Freiwilligen Feuerwehr, hier bei der Gerätestation in Zella-Mehlis. Fotos: Annett Recknagel

berichtete Bernhard Koch. Nach und nach wurde die Orientierungsfahrt immer mehr zum Leistungsvergleich der Wehren untereinander. In den letzten elf Jahren wechselten sich Schwallunger und Flöher als Sieger ab. Wobei die Flöher mit insgesamt acht Titeln klar an der Spitze stehen. Bernhard



Kampf- und Teamgeist sowie Körpereinsatz waren bei der Orientierungsfahrt wichtig.

Koch lobte die Teilnahme der Feuerwehren der Großgemeinde Floh-Seligenthal besonders. Sie waren nicht nur mit vier Mannschaften ins Rennen gegangen, sondern hatten ebenso ihre Partnerwehr aus

Viernau. „Ich bin stolz Leiter einer solchen Feuerwehr zu sein“, sagte der Fambacher Ortsbrandmeister Kevin Heller am Abend der 18. Orientierungsfahrt. In den Vormittagsstunden hatte sich seine Mannschaft mit 271,5 Punkten in der Kategorie Löschgruppenfahrzeuge den Sieg im Wettbewerb des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen in Viernau geholt. Klar, dass dieser Erfolg in Fambach groß gefeiert wurde. „Wir freuen uns wahnsinnig“, so Heller. Damit unterbrachen die Fambacher die Siegesserie der Flöher, die in



# Ein Fambacher und ein Schwallunger Sieg

Fambach. Die Bratwürste dürften den sechs Fambachern der ersten Mannschaft zur Orientierungsfahrt der Jugendwehren nicht ganz so gut geschmeckt haben. Nach ihrer Fahrt schauten sie nicht unbedingt zufrieden drein. Felix sprach von einer schweren Ersten-Hilfe-Station, Christian verzog das Gesicht beim Thema Knoten. Selbst Jugendgruppenleiter Philipp Kümpel konnte beim Paddeln nicht mehr viel retten. blieb am Ende nur der 21. Platz. Wie gut, dass Fambach noch zwei Teams ins Rennen geschickt hatte. Die zweite Mannschaft – bestehend aus sechs- bis elfjährigen Kindern – verwies die Mitstreiter aus Struth-Helmershof, Walldorf und Trusetal auf die Plätze und holte sich mit 234 Punkten in ihrer Altersklasse den Sieg. Und auch das dritte Team aus Fambach bewies Klasse und wurde bei den ab Zwölfjährigen mit 275 Punkten Zweiter.

Der etwas verpatzte Durchgang des ersten Teams dürfte damit hinfällig sein. Die Jugendfeuerwehr Fambach hatte ebenso wie das Siegerteam aus Schwallungen und die Drittplatzierten Breitung Grund zum

von Fambach nach Schwallungen, von dort aus weiter nach Schmalkalden und Floh-Seligenthal. Auch in Trusetal und Breitung gab es Stationen. Die letzte stand am Nüßleshof im Programm.

Manch einer schimpfte mit Blick auf die Benzinkosten auf diese große Tour. Den Kindern aber machte die Orientierungsfahrt auch diesmal wieder großen Spaß, selbst mit den zum Teil recht anspruchsvollen Aufgaben an den sieben Haltepunkten. „Die Stationen sind sehr gut organisiert“, bemerkte der Jugendwart aus Struth-Helmershof Sven Nummer. Freilich dienten sie nicht dem Selbstzweck, sondern der Überprüfung der Kenntnisse der Jugendwehrmitglieder. Und die bewiesen, dass sie künftig in die Fußstapfen der Großen treten können.

Schon die erste Station am Schwallunger Sportplatz hatte es in sich. Dort galt es eine kombinierte Übung, die Grundtätigkeiten eines Feuerwehrmannes enthielt, im Team möglichst fehlerlos zu bewältigen. Hohe Punktzahlen wurden verteilt – doch einzig Schafhausen und Bermbach sowie Struth-

Punkten und bei den Kleinen die zweite Mannschaft aus Fambach. Ansonsten konnten auch an dieser Station viele Punkte eingeheimst werden. Bei der Ersten Hilfe im Floher Gerätehaus vergaben die Schiedsrichter an keine Mannschaft die Höchstpunktzahl. Floh/Kleinschmalkalden III lag mit 22 Zählern am besten, gefolgt von Fambach II mit 21 sowie Schmalkalden und Schafhausen mit je 20 Punkten. Für die Jugendwarte ein Signal, demnächst Erste Hilfe wieder mehr zu üben.

Außerdem gab es zur Orientierungsfahrt einen Wissenstest zu feuerwehrtechnischen Dingen aber auch zu allgemeinen Fragen. Weiter wurden von den Teilnehmern Knoten abgefordert. Die Wasserspiele in Breitung sorgten für Abwechslung und viel Spaß. Zum guten Schluss waren die Jugendgruppenleiter gefordert. Sie mussten am Nüßleshof auf Paddeltour gehen. Kreisjugendwartin Anke Hilpert und Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen sprachen im Nachhinein von einer rundum gelungenen Orientierungsfahrt, bei der 50 freiwillige Helfer im Dreischicht-System für Ordnung und Sicherheit gesorgt hatten.

Die Planungen reichten bis in den November vorigen Jahres zurück. Die Fambacher hatten sich anlässlich des 20. Geburtstages ihrer Jugendfeuerwehr für die Orientierungsfahrt beworben. Alle Teilnehmer wurden bestens versorgt. In der Schulküche konnten Nudeln mit Feuerwehrsoße gegessen werden. Vor dem Rundkurs bekam jeder Teilnehmer zudem ein Lunchpaket. (re)



In Schmalkalden mussten sich die Wettkämpfer in Sachen Schnelligkeit bewähren. Fotos: A. Recknagel

Feiern. Wobei die ersten beiden Mannschaften nur zwei Punkte auseinander lagen. Beendet war die diesjährige Orientierungsfahrt der Jugendfeuerwehren des Landkreises Schmalkalden-Meinungen erst in den Abendstunden. Ein Grund war die mit 32 startenden Mannschaften sehr große Teilnehmerzahl. Außer den Gastgebern aus Fambach traten auch Floh/Kleinschmalkalden im Team mit je drei Mannschaften an. Schafhausen, Behrungen und Struth-Helmershof waren mit jeweils zwei Gruppen gekommen. Einen weiteren Grund der relativ langen Orientierungsfahrt stellte der um Fambach führende Streckenverlauf, der diesmal einen überdurchschnittlich großen Radius einnahm, dar. So mussten die Mannschaften

Helmershof bei den Kleinen erhielten alle 40 möglichen Zähler. Nicht ganz einfach war die Station Gerätekunde am Mittelschmalkalder Feuerwehrhaus. Hier mussten die Kinder die von Wehrführer Markus Möller genannten Gerätschaften in nur drei Minuten von ihrem Fahrzeug holen. Das hörte sich recht einfach dar – war aber gar nicht so leicht. Außer verschiedenen Strahlrohren galt es für den Nachwuchs beispielsweise auch den Saugschutzkorb und ein Hydrantenstandrohr zu finden. Nur die Mannschaften Fambach II und Ober-/Unterschönau erhielten an dem Haltepunkt volle Punktzahl.

Beim Schnelligkeitswettbewerb am Radweg in der Schmalkalder Wilhelm-Külz-Straße glänzte das Schmalkalder Team mit 40



Schwierig: im Tunnel kein Wasser verlieren.

## Ergebnisse:

**Altersklasse 6-12 Jahre:** 1. Platz Fambach II, 234 Punkte, 2. Platz Struth-Helmershof 228 Pkt., 3. Platz Walldorf 227 Pkt.;

**Altersklasse 12-18 Jahre:** 1. Platz Schwallungen 277 Punkte (vierter Sieg hintereinander), 2. Platz Fambach III 275 Pkt., 3. Platz Breitung 248 Pkt.

# Achtung Gefahrgut!

Breitungen. Im Produktionsbereich der Galvanotechnik Breitungen GmbH & Co. KG kommt es zu einem Störfall. Beim innerbetrieblichen Transport von Chemikalien mit dem Gabelstapler kollabiert der Fahrer. Weil er nicht mehr bremsen kann, rammt er zwei mit Methanol und Salpetersäure gefüllte Behälter, deren Inhalte nach Austreten sofort reagieren. Dabei entstehen giftige Stickoxide. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich außer dem Unfallverursacher noch zwei weitere Mitarbeiter in der Produktionshalle. Umgehend wird der Gefahrgutzug des Landkreises alarmiert. Ein nicht ganz einfaches Szenario, das Markus Schmidt, der seit Anfang des Monats im Landratsamt als neuer Fachdienstleiter für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst tätig ist, ausgearbeitet hat.

Die Einsatzkräfte der Wehren, die zum Gefahrgutzug des Landkreises gehören, kennen die an sie gestellten Forderungen. Außer den obligatorischen Übungseinheiten gab es in diesem Jahr bereits sechs Zusammenkünfte für den Zug, der aus Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren von Schmalkalden, Meiningen, Zella-Mehlis, Breitungen, Wernshausen und Wasungen gebildet wird. Die Großübung 2012 findet bei der Galvanotechnik in Breitungen statt. „Das ist einfach ein Schwerpunktobjekt im Ort“, sagt Markus Schmidt. Dass derartige Gefahrgutübungen für die Einsatzkräfte immer mit besonderen Anstrengungen verbunden sind, wissen alle Beteiligten. Allein das Agieren in den Chemikalienschutzanzügen (CSA) verlangt den Einsatzkräften einiges ab. Während die zuerst am Objekt eintreffenden Breitungser Wehrleute ihre Schutzanzüge anlegen, sind wenige Meter weiter die Wernshäuser mit dem Aufbau der Dekontaminationsstrecke beschäftigt.

Nötig ist sie, um gefährliche Verunreinigungen nicht nur von Verletzten, sondern auch von den Einsatzkräften, zu entfernen. Das dazu benötigte Wasser kommt aus einem Hydranten in der Poststraße. Die Leitungen dorthin verlegen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr aus Fambach zügig. Während dessen wird der erste Verunfallte aus dem Gebäude ins Freie gebracht und in einer sogenannten Notdekontamination von giftigen Substanzen befreit. Auch

seine beiden Kollegen befinden sich kurz darauf außerhalb der Produktionshalle. Nach erfolgter Dekontamination werden die Drei der Schnelleinsatzgruppe des DRK Niederschmalkalden übergeben. Damit sind die Verletzten gerettet – die erste Hürde der Übung ist genommen. Die schwerere Herausforderung steht den Kräften zu diesem Zeitpunkt noch bevor – nämlich die austretenden

abschnitten hatte Markus Schmidt sehr genau unter die Lupe genommen. Während der Großübung im vergangenen Jahr an der Skihalle in Oberhof war das nicht unbedingt sehr gut verlaufen. In Breitungen aber konnte Schmidt den Einsatzkräften diesbezüglich gute Noten geben. „Das hat hier wesentlich besser geklappt als vor einem Jahr“, betonte er. Auch die frühzeitige Einweisung der



Einsatzkräfte der Feuerwehr Meiningen in ihren Schutzanzügen.

Foto: Annett Recknagel

gefährlichen Flüssigkeiten in Behälter abzupumpen und zu entsorgen. Das Abpumpen der Chemikalien nimmt anschließend viel Zeit in Anspruch.

Interessiert beobachtet Alexander Schiffer, Geschäftsführer der Galvanotechnik den Übungsverlauf. „Solche Szenarien sind wichtig, damit die Wehrleute im Ernstfall richtig reagieren können und natürlich auch wissen, wie es in den Produktionshallen aussieht“, sagte er. Bislang ist in dem Betrieb kein Störfall vorgekommen. „Und das wird hoffentlich auch so bleiben.“ Eine Störfallverordnung und etliche Brandschutzpläne existieren natürlich. Und mit den Einsatzkräften der Feuerwehr arbeitet die Geschäftsleitung der Galvanotechnik zudem sehr gut zusammen.

Mit dem Ergebnis der Übung zeigt sich Markus Schmidt am Ende zufrieden. „Im Großen und Ganzen war das okay.“ Ganz besonders lobte er die Zusammenarbeit innerhalb der Einsatzleitung, was ohne einen Schwerpunkt der Übung ausmache. Auch das gemeinsame Agieren der Wehrleute in den einzelnen Übungs-

Kräfte habe sich bewährt. Trotzdem gab es einige Punkte, die Markus Schmidt kritisch beleuchtete.

Taktisch seien die Retter zwar richtig vorgegangen, die anfangs aufgebaute Notdekontamination hätte allerdings professioneller sein müssen, erklärte Schmidt. Auch die Übergabe der Verletzten an die Dekontaminationsstrecke habe zu wünschen übrig gelassen. „Hier hätte man sich mehr um die Verletzten kümmern können“, so Markus Schmidt. An der Störfallstelle dauerte den Beobachtern der Aufbau der Erdung zulange. Zudem sei sie nicht korrekt gewesen.

„Im Endeffekt hat uns die Übung gezeigt, dass in Sachen Gefahrgut ausgebildete Leute fehlen“, schätzte Markus Schmidt ein. Wäre der Störfall in der Galvanotechnik ein echter gewesen, hätte das verfügbare Personal nicht ausgereicht. „Schön wäre es, wenn in den Wehren des Landkreises zusätzliche Kräfte an Gefahrgutlehrgängen in Bad Köstritz teilnehmen würden“, so Schmidt. (re)



# Über 40 Verletzte geschminkt

Schmalkalden. "Wir brauchen noch Tragen", rief Lehrrettungsassistentin Claudia Böhm den Feuerwehrleuten zu. "37 – also alles, was ihr habt". Zu dem Zeitpunkt waren gerade einmal fünf Verletzte aus der evangelischen Seniorenpflege "Am Schloss" geborgen. Keine Sorge – die Bewohner waren allesamt wohlauf – bei den Verletzten handelte es sich um geschminkte Personen. Das im vergangenen Jahr eingeweihte Gebäude war Mitte Oktober Ausgangspunkt einer Großübung.

An Schwerpunktobjekten überprüft die Stützpunktfeuerwehr Schmalkalden regelmäßig den Ausbildungsstand ihrer Kameraden. Stadtbrandmeister Michael Pfunke hatte dies auch 2012 wieder vor und berichtete Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen davon. Der war der Ansicht, "wenn, dann gleich richtig" und baute die Übung noch etwas aus. Heißt: Außer Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Schmalkalden wurden der Sanitäts- und Betreuungszug des Landkreises, leitende Notärzte und die Polizei mit ins Boot geholt. Vor Übungsbeginn sprach Kleimenhagen noch von einem "ganz normalen Einsatz", bei dem es auf das Zusammenwirken der Feuerwehrleute mit den Sanitätern und Notärzten ankam. Ausgegangen wurde von einer Explosion der Heizungsanlage im Keller der Alten- und Pflegeeinrichtung. 42 Personen hatten sich dabei die unterschiedlichsten Verletzungen zugezogen. Das Spektrum reichte von einer leichten Hautabschür-

fng und Rauchgasvergiftungen bis hin zu schweren Kopfverletzungen und Polytraumen. "Das ist unsere erste größere Übung in einem Altenheim", erläuterte der Kreisbrandinspektor im Vorfeld. Obwohl es im Landkreis etliche

Einsatz unter schweren Atemschutz vor – im Gebäude ging man von einer starken Rauchentwicklung aus. Während die Feuerwehrleute erste Verletzte aus dem Gebäude evakuierten, waren Ersthelfer und Sanitäter mit dem Aufbau der



Die ersten Verletzten wurden von den Einsatzkräften zur Verletztensammelstelle gebracht. Bei der Übung kam es auf das Zusammenwirken von Feuerwehr, Rettungsdiensten und Polizei an. Foto: A. Recknagel

derartige Einrichtungen gebe, habe man sich bisher mit Blick auf die Bewohner noch nicht so recht getraut, in einem solchen Gebäude den Ernstfall zu proben. Umso froher war Klaus Kleimenhagen über die gute Zusammenarbeit mit der Heimleitung des Hauses in Schmalkalden. "Es ist ein neues Gebäude mit den neuesten Vorschriften – solch ein Szenario wie wir hier üben wird es so aller Wahrscheinlichkeit nach nicht geben." Auch die von Claudia Böhm realistisch geschminkten Verletzungen seien für ein mögliches Schadensereignis in solch einem Haus eher undenkbar. Trotzdem wurde das Unmögliche geprobt.

Als um 18.21 Uhr die Alarmierung erfolgte, hatten die sechs Schiedsrichter längst ihre Position bezogen. Im Führungskraftwagen testeten Peter Schütz und Frank Beneke eine neue Software, mit der das Einsatzgeschehen dokumentiert werden kann. Nach nur wenigen Minuten traf der Einsatzleitwagen der Freiwilligen Feuerwehr Schmalkalden mit Einsatzleiter Michael Pfunke und Zugführer Torsten John am Objekt ein. Nachdem sie die Lage erkundet hatten, wurden umgehend die sechs Ortsteilwehren alarmiert. Alle eintreffenden Kräfte bereiteten sich auf einen

Verletztensammelstelle beschäftigt. Neben anstehenden Atemschutzgeräten Schlange. Die Luft in einer Flasche reicht lediglich für 20 Minuten. "Das ist ein schweres Arbeiten - zwischenzeitlich entschieden wir operativ, Feuerwehrleute aus Floh-Seligenthal nachzualarmieren", so Klaus Kleimenhagen.

Zu diesem Zeitpunkt sprach er schon von einer etwas größeren Übung. Doch: "Es ist alles noch überschaubar – wir können es noch händeln." Gerald Gutberlet, Zugführer des Sanitäts- und Betreuungszuges, stimmte ihm lächelnd zu, nicht ohne zu bemerken: "Über die Zusammenarbeit der Kräfte kann man nicht meckern." Nach einer Stunde und 39 Minuten waren alle 42 Verletzten aus dem Altenheim evakuiert. Auch für die Bewohner war die Übung gut gelaufen – etliche beobachteten das Agieren der Einsatzkräfte. 124 Feuerwehrleute hatten Schwerstarbeit geleistet wie auch 40 Sanitäter und zwei Notärzte.

Insgesamt zeigte sich Kreisbrandinspektor Klaus Kleimenhagen mit dem Übungsverlauf sehr zufrieden. "Die Zusammenarbeit der Kräfte hat ausgezeichnet funktioniert", sagte er abschließend. (re)

## Gerätehaus neu

Obermaßfeld-Grimmenthal. Im Rahmen der Dorferneuerung konnte das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr, welches in einem Mehrzweckgebäude integriert ist, Ende November saniert übergeben werden. Das Domizil der Feuerwehr war nach einem Teilabriss ausgebaut worden. Im Obergeschoss ist nun auch für Vereine des Ortes Platz vorhanden. Im Anbau sind behindertengerechte Toilettenanlagen untergebracht. Die sind, weil von außen zugänglich, auch bei Veranstaltungen rund um die Werrabrücke nutzbar. Für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr haben sich die Bedingungen mit der Sanierung deutlich verbessert. (ha)

## Ehrenamtliche gewürdigt

Helmershausen. Die Ehrenamtsveranstaltung der Kreisjugendfeuerwehr Schmal-kalden-Meiningen fand am 16. November statt. Dazu hatte der Verband junge wie auch langjährig erprobte Ehrenamtliche eingeladen, welche die Arbeit der Jugendwehren im Landkreis stets aktiv

jugendwartin und Verbandsvorsitzender Andreas Clemen überreichten an insgesamt etwa 30 Jugendgruppenleiter und Helfer Media-Markt Gutscheine an.

Auch wenn der Wert des Gutscheins die Arbeit und den Zeitaufwand nicht ansatzweise widerspiegeln könne, „so soll es doch

Bernhard Koch auch das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze verliehen. Jens Holland-Merten, der zu dieser Veranstaltung nicht anwesend war, wurde die gleiche Ehre zuteil. Er bekam die Auszeichnung während einer Schulung von Jugendgruppenleitern in der Jugendfeuerwehrausbil-



Verbandsvorsitzender Andreas Clemen (li.) überreichte Jens Holland-Merten (Foto li.) und Bernhard Koch (F. re.) die Auszeichnung. F: A. Schröder

unterstützen. Die Teilnehmer waren ins Kulturhaus nach Bettenhausen eingeladen. Hier wurde den Helfern der Jugendfeuerwehr dafür gedankt, dass sie sich in ihrer örtlichen Jugendfeuerwehr unerlässlich engagieren.

Die Vorschläge zu den Ehrungen kamen aus den Reihen der Jugendwarte und zudem von der Kreisjugendfeuerwehr selbst. Anke Hilpert, die Kreisfeuerwehr-

ein kleines symbolisches Dankeschön sein“, erklärte Andreas Clemen.

Die beiden früheren Kreisjugendfeuerwehrwarte, Jens Holland-Merten und Bernhard Koch, erhielten jeweils einen Restaurant-Gutschein. Auch wenn beide das Amt abgegeben haben, so unterstützen sie die Kreisjugendfeuerwehr weiterhin sehr tatkräftig und zuverlässig. Im Rahmen der Ehrenamtsveranstaltung erhielt

dungsstätte auf Schloss Sinnershausen überreicht. Seit rund zwei Jahrzehnten engagieren sich die beiden Kameraden für die Nachwuchsarbeit, lobte Andreas Clemen. Zugleich dankte er den geehrten Jugendgruppenleitern und Helfern und betonte, dass ihr Engagement in den Jugendwehren weiter dringend notwendig ist, um den Nachwuchs für die Feuerwehr zu begeistern und zu gewinnen. (schrö/ha)

## Opitz-Neubauer-Stiftung

Erfurt. Die Opitz-Neubauer-Stiftung ist seit Juli diesen Jahres selbstständig. Sie wurde vom Thüringer Stiftungsrat als eigenständige rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts anerkannt. Bislang war die Stiftung an den Thüringer Feuerwehr-Verband angegliedert. Um sie noch weiter stärken und besser entwickeln zu können, wurde die Stiftung jetzt vom Verband gelöst.

Die „Opitz-Neubauer-Stiftung“ war 2004 gegründet worden. Hintergrund war damals das schwere Explosionsunglück in Niederpöllnitz im Sommer 2003. Seinerzeit starben zwei Feuerwehrmänner und mehrere andere Kameraden wurden teils schwer verletzt. In Erinnerung an die beiden Getöteten, Winfried Opitz und Holger Neubauer, trägt die Stiftung deren Namen. Die Stiftung unterstützt Thüringer Feuerwehrangehörige, die bei der Ausübung ihres Dienstes verunglückt oder erkrankt sind oder unterstützt im Todesfall ihre Hinterbliebenen. Außerdem leistet sie mit der Unterstützung von Jugendfeuerwehrangehörigen aus sozialschwachen Familien im Rahmen des Programms „Kinderarmut – nicht mit uns!“ einen Beitrag gegen Kinderarmut im Freistaat.

Ein weiterer Förderbereich ist die Psychosoziale Notfallversorgung und Unterstützung von Einsatzkräften nach belastenden

Einsätzen – wenn die Helfer mit sehr vielen oder entstellten Toten und schwer Verletzten konfrontiert werden.

Rund um die Uhr stehen zirka 39.000 Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehren in Thüringen bereit, um selbstlos Brände zu löschen und Hilfe zu leisten. Manchmal benötigen die Helfer jedoch auch selbst Hilfe – zum Beispiel wenn sie infolge eines Einsatzes erkranken. Um in Not geratenen Feuerwehrleuten helfen zu können, hat der Thüringer Feuerwehr-Verband Anfang Juli die Opitz-Neubauer-Stiftung neu gegründet. Für die Opitz-Neubauer-Stiftung wurde ein Spendenkonto eingerichtet:

**Konto 125 124 112**

**BLZ: 820 510 00**

**Sparkasse Mittelthüringen**

Helfen Sie mit und spenden Sie an die Opitz-Neubauer-Stiftung! Helfen Sie in Not geratenen Kameraden! (ha)



## Einfach genial

Zella-Mehlis. Vor einem Jahr stellten wir in unserer Verbandszeitung die Erfindung von Michael Kirchner und Stefan Molecki vor. Beide hatten eine mobile Staustufe entwickelt, um bei Bedarf in fließenden Gewässern eine Entnahmestelle für zusätzliches Löschwasser aufbauen zu können.

Ihre Erfindung schaffte im September 2012 den Einzug in die MDR-Sendung „Einfach genial“. In dieser werden außergewöhnliche Ideen vorgestellt, die durch hohen Nutzen und einfache Handhabung beeindrucken. Die mobile Staustufe „Biber“ überzeugte auch das Fernseh-team. Die Einsatzkräfte der Zella-Mehliser Feuerwehr demonstrierten dem mitteldeutschen Fernsehsender wie die Staustufe in der Praxis eingesetzt wird.

Auf der Homepage der Wehr ist das Video zur Fernsehsendung zu sehen. Der QR-Code verweist direkt auf die Seite im Internet. (ha)





# Hänger plus Hüpfburg gleich Vielfalt

Schmalkalden. Die Kreisjugendfeuerwehr Schmalkalden-Meiningen konnte ein besonderes Geschenk entgegen nehmen. Bereits im Frühjahr bekam sie im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Schmalkalder Jugendwehr einen Transportanhänger samt Hüpfburg überreicht. Damit hat sich ein großes Problem für die Nachwuchsarbeit geklärt. Denn der Transport von Ausrüstung und Materialien zu zentralen Veranstaltungen im Landkreis war stets eine Herausforderung.

Egal ob zum jährlichen Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr, den lokalen Zeltlagern und Ausbildungsveranstaltungen oder aber bei der Teilnahme an Stadt- und anderen öffentlichen Festen – zu transportieren gab und gibt es stets reichlich viel. Das stellte Andreas Clemen, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes in seiner Ansprache deutlich heraus. „Wir haben nun zwei Ziele erreicht: der Transport von Utensilien ist geklärt und wir haben Kapazität, um bei Floriansfesten, Tagen der offenen Tür und zur Brandschutzerziehung an Schulen alles mitbringen zu können, was jeweils vor Ort benötigt wird“, sagte er. Obendrein gehört zur Ausstattung des großen Hängers eine Hüpfburg, welche fortan für zahlreiche Feuerwehr- und Kinderfeste zur Verfügung steht.

Das erste Zugriffsrecht haben darauf in den nächsten beiden Jahren aber die Sponsoren. Denn sie ermöglichten die

Anschaffung indem sie über ein separates Finanzierungsmodell einige tausend Euro zur Verfügung stellten.

Der Dank des Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes galt den Unternehmen ebenfalls für das Vorhalten von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Nur wenn heimische Betriebe weiter bereit sind, Feuerwehrleute in ihrer Belegschaft aufzunehmen, könne die öffentliche Hand das System der Freiwilligen Feuerwehren aufrecht erhalten, erklärte er. Neben der Bereitstellung von finanziellen Mitteln und materiellen Leistungen für die Nachwuchs-

arbeit ist die Sicherung einer beruflichen Perspektive für Wehrmitglieder die wichtigste Leistung der Unternehmen. Der übergebene Anhänger ist in der Fahrzeughalle der Freiwilligen Feuerwehr Schmalkalden untergestellt. Hier kann er für Veranstaltungen abgeholt werden. Buchungen dafür nimmt Andreas Clemen entgegen. Im Anschluss an die Dankesworte überreichte Kreisjugendwartin Anke Hilpert die Fahrzeugpapiere an den Schmalkalder Wehrführer Torsten John, der damit die Verantwortung für den Anhänger vor Ort übernahm. (ha)



Vertreter der Kreisjugendfeuerwehr, Sponsoren und der FF Schmalkalden vor dem Anhänger.

## Empfang beim Bundespräsidenten

Breitungen, Da staunte Gabriele Stöcklein nicht schlecht als sie den Brief aus dem Bundespräsidialamt las. Das schicke Schreiben war eine Einladung zum Empfang bei Bundespräsident Joachim Gauck am 8. September 2012. Zusammen mit 2000 weiteren Ehrenamtlichen war die 51-jährige Breitungerin zum Bürgerfest ins Schloss Bellevue eingeladen. Schnell erriet sie, wer diese Einladung veranlasst hatte. „Ich habe gleich Andreas Clemen angerufen und gefragt, ob ich ihm das zu verdanken habe“, berichtet Gabriele Stöcklein. Der sagte, er habe schon gar nicht mehr daran geglaubt, denn der Kreisfeuerwehrverband hatte sie schon vor zwei Jahren für das Bürgerfest beim Bundespräsidenten vorgeschlagen. Die Einladung war als Dankeschön für viele Jahre ehrenamtlicher Arbeit gedacht. Seit zehn Jahren arbeitet die Breitungerin im Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen mit, seit 2006 ist sie

Frauensprecherin. Heute geht sie regelmäßig zu den Sitzungen des Kreisfeuerwehrverbandes. Zudem trifft sie sich regelmäßig mit zehn Kameradinnen aus dem Landkreis in der „Arbeitsgruppe Frauen“. Dann werden unter anderem das jährliche Beisammensein der Kreisfeuerwehrfrauen und der gemeinsame Wandertag vorbereitet. „Und wenn dann jemand sagt, das habt ihr aber wieder gut organisiert, ist das Dankeschön genug“, erklärte Gabriele Stöcklein. Über die Einladung zum Bürgerfest des Bundespräsidenten habe sie sich aber sehr gefreut.

Zumal ihr Mann Lutz Storch zum Empfang ebenso willkommen war. Der ist ebenfalls ein gestandener Feuerwehrmann und hatte die Breitung Jugendfeuerwehr viele Jahre geführt.

So betrachtet war die Fahrt nach Berlin gleich eine Auszeichnung für ein Feuerwehrpaar. (eh)

## Termine 2013

Termine des Kreisfeuerwehrverbandes:

16. Februar 2013, 09:00 Uhr, Schulung des KfV;

09. März 2013, Frauentreffen des KfV in Steinbach-Hallenberg;

16. März 2013, Treffen der Alters- und Ehrenkameradschaft des KfV in Jüchsen;

20. April 2013, Orientierungsfahrt der Jugendfeuerwehren in Kleinschmalkalden;

27. April 2013, Orientierungsfahrt des KfV in Helmershausen;

28. April 2013, Verbandsversammlung des KfV in Helmershausen;

08./09. Juni 2013, Feierlichkeiten 130 Jahre FF Schafhausen, (08. Juni 2013 - Rhönwanderpokal im Löschangriff, 20 Uhr Tanz; 09. Juni 2013 - Festumzug und gemütliches Beisammensein);

10. August 2013, Frauenwandertag Henneberg;

August / September 2013, Kreisausscheid im Löschangriff in Wahns.

## Impressum

Herausgeber: Erik Hande (V.i.S.d.P.), Herrentälchen 40, 98574 Schmalkalden, Tel. (03683) 409393, Fax (03683) 7870229, kontakt@erik-hande.de, Ust.Id. 171/227/01891. Anzeigenleitung Erik Hande. Es gilt die Preissliste 1/2009. Erscheinungsweise: in der Regel halbjährlich, kostenlos. Ein Anspruch auf Erscheinen und Lieferung besteht nicht. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge haftet allein der Autor. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung von Leserbriefen besteht generell nicht. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Erik Hande, Freier Journalist und Herausgeber der Periodika „Die Drehleiter“. Der Titel, Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Druck: Saxoprint GmbH Dresden. Nachdruck, sofern gesetzlich nicht geregelt, nur mit Genehmigung.

# DIETSCH

## Polstermöbel zum Wohlfühlen

**Hochwertige Polstermöbel  
aus eigener Fertigung!**



- Geprüfte Qualität
- Garantierte Sicherheit
- Gesundes Wohnen

...erkennen Sie an diesem Zeichen

## WERKSVERKAUF

Frank-Luck-Straße 2-3 ♦ 98587 Springstille

**Tel.: 036847 / 364-0**

Email: [info@dietsch.de](mailto:info@dietsch.de)



# [www.dietsch.de](http://www.dietsch.de)